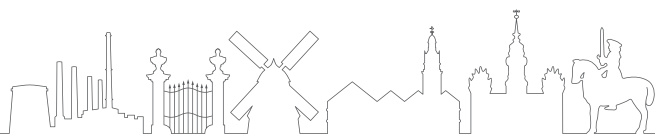


Bericht 2025



**Volksbank eG
Wolfenbüttel**
www.Volksbank-mit-Herz.de

Inhalt

Vorwort	2
Wirtschaftliche Entwicklung	4
Kaputt? Da geht noch was!	8
Altersvorsorge mit Weitblick	10
Einfach mehr Sonnenschein	12
Wero – die digitale Bezahlösung	14
Im Impfstoff und im Gartenteich	16
Regional verwurzelt, digital vernetzt	18
Gas, Strom, Eis und Sprit	20
Viele schaffen mehr!	22
Die Sterne des Sports	23
Hier schlagen Qualität und Ideen Wurzeln	24
Mit Herz für unsere Region	26
Unsere Filialen	28

Bericht

2025

Jahresabschluss und Lagebericht

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Anlage zum Jahresabschluss	51
Lagebericht	52
Bericht des Aufsichtsrates	66



VORWORT

↑ Thomas Stolper (Sprecher), Ralf Schulz, Lars Fründt



Mit unserer Stabilität, einer ausgeprägten Bodenhaftung und großer Sicherheit sind wir nicht nur Ihre Volksbank mit Herz, wir sind in diesen bewegten Zeiten auch Ihr Fels in der Brandung. Wie unsere Privat- und Firmenkunden müssen wir uns auf die Auswirkungen globaler wirtschaftlicher und geopolitischer Verwerfungen einstellen; verhindern können wir sie nicht. Auch auf die inländischen Strukturprobleme, die den konjunkturellen Aufschwung zusätzlich ausbremsen, haben wir – wenn überhaupt – nur indirekten Einfluss.

Wir können vorausschauend planen, Vorsorge treffen und uns robust aufstellen. Und als Genossenschaftsbank können wir eines besonders gut: unsere Region gemeinsam mit unseren Mitgliedern gestalten. Wir bleiben zuversichtlich, konzentrieren uns auf unsere Ziele und warten nicht darauf, dass irgendwann einfach alles besser wird. Nach dem Prinzip „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ packen wir miteinander an und unterstützen uns gegenseitig. Diesem, in der deutschen Finanzbranche einmaligen Leitgedanken folgen bereits nahezu 32.000 unserer Kundinnen und Kunden – ganze 11 % mehr als noch vor einem Jahr.

Trotz aller Herausforderungen haben wir ein gutes Ergebnis für 2025 erzielen können. Als Ihre Volksbank mit Herz gehen wir unseren erfolgreichen Weg weiter und machen uns fit für die Zukunft. Wir investieren in neue Technologien und besonders in die Aus- und Weiterbildung der Menschen, die hochmotiviert für unsere Bank arbeiten.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tägliches Engagement und ihren Leistungswillen. Unser Dank gilt ebenso dem Aufsichtsrat für die vertrauensvolle Begleitung und der Arbeitnehmervertretung für die gute Zusammenarbeit. Ihnen, unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern, danken wir für das Vertrauen, das Sie uns auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Wir werden auch künftig alles daransetzen, immer ein bisschen besser und der verlässliche Partner an Ihrer Seite zu sein.

Morgen kann kommen!

Der Vorstand

Thomas Stolper (Sprecher)

Lars Fründt

Ralf Schulz

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2025

Die deutsche Wirtschaft zeigte im vergangenen Jahr zwar eine leichte Festigung, verharrte aber insgesamt auf ihrer Durststrecke. Nach Rückgängen von 0,9 % (2023) und 0,5 % (2024) stieg das preisbereinigte BIP 2025 erstmals wieder leicht um 0,2 %. Auch die Inflation stabilisierte sich: Die Verbraucherpreise stiegen um 2,2 %, was dem Niveau von 2024 entsprach und deutlich unter den 5,9 % aus dem Jahr 2023 lag.

Trotz anfänglicher Lichtblicke – getrieben durch angekündigte Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz – blieb ein nachhaltiger Aufschwung aus. Belastend wirkten vor allem die unberechenbare US-Handelspolitik sowie inländische Strukturprobleme wie Bürokratie und mangelnde Wettbewerbsfähigkeit.

Wie im Vorjahr fungierten die Konsumausgaben als Stabilisator der Wirtschaft. Der Privatkonsum verzeichnete ein preisbereinigtes Plus von 1,6 % und wuchs damit kräftiger als im Jahr 2024 (+0,5 %). Einen wesentlichen Beitrag leisteten die Ausgaben für Gesundheit (+3,8 %), während Nahrungsmittel (+1,0 %) und insbesondere das Gastgewerbe sowie Beherbergungen (–0,2 %) eine eher verhaltene Dynamik aufwiesen. Gebremst wurde die Kaufkraft insgesamt durch Unsicherheiten am Arbeitsmarkt, geringere Lohnzuwächse, steigende Sozialbeiträge und den Wegfall der Inflationsausgleichsprämien.

Im Handwerk blieb die erhoffte Belebung aus, auch wenn sich der Umsatz stabilisierte: Nach einem Minus von 1,0 % (2024) stieg er in den ersten drei Quartalen 2025 leicht um 0,8 % (in jeweiligen Preisen). Wachstumsmotor waren konsumnahe Gewerke wie das Gesundheitsgewerbe (+4,3 %) und der private Bedarf (+1,8 %). Dagegen bremsten die schwache Industrie und Baukonjunktur die produktionsnahen Sparten. Besonders das Ausbaugewerbe (–1,1 %) sowie der gewerbliche Bedarf (+0,3 %) bildeten aufgrund der Nachfrageschwäche bei energetischen Sanierungen das Schlusslicht.

Das Baugewerbe verzeichnete das fünfte Rückgangsjahr in Folge; die preisbereinigte Wertschöpfung sank um 2,9 % und liegt nun fast ein Viertel unter dem Niveau von Anfang 2020. Im Gegensatz dazu beschleunigte sich das Wachstum im Einzelhandel auf 2,7 % (Vorjahr: +1,2 %), womit die inflationsbedingten Verluste der Jahre 2022/23 fast wettgemacht wurden. Der Dienstleistungssektor blieb mit einem Plus von 0,6 % (2024: +0,8 %) die wichtigste Wirtschaftssäule. In der Landwirtschaft verbesserte sich die Lage leicht, bleibt aber mit einem durchschnittlichen Ergebnis von 78.500 Euro pro Haupterwerbsbetrieb (Vorjahr: 78.200 Euro) weit hinter dem Rekordjahr 2022/23 (110.200 Euro) zurück. Aufgrund dieser Ertragsschwäche hielten sich viele Betriebe mit Investitionen zurück.

Der Arbeitsmarkt zeigte gegensätzliche Trends: Während der öffentliche Dienst sowie das Sozial- und Gesundheitswesen Stellen aufbauten, sank die Beschäftigung in der Industrie, am Bau und bei Dienstleistern deutlich. Da Zuwanderung und höhere Erwerbsbeteiligung die Demografie nicht mehr ausglich, stoppte das Beschäftigungswachstum. Die Zahl der Erwerbstätigen sank minimal um 5.000 auf knapp 46,0 Millionen. Infolge der Flaute stieg die Arbeitslosenzahl von 2,8 auf 2,9 Millionen, was einer Quote von 6,3 % entspricht (Vorjahr: 6,0 %).

Der 2024 begonnene globale Zinssenkungszyklus hielt 2025 an. Die EZB senkte die Zinsen im ersten Halbjahr weiter, bevor sie in den Haltemodus wechselte. Die US-Notenbank Fed folgte erst in der zweiten Jahreshälfte mit weiteren Schritten, während auch Kanada und das Vereinigte Königreich ihre Leitzinsen im Jahresverlauf reduzierten.

Trotz der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten sowie einer unsicheren US-Politik erlebten die Aktienmärkte 2025 ein weiteres Rekordjahr. Getrieben durch

KI-Hoffnungen und eine expansive Fiskalpolitik übertrafen viele Indizes die Erwartungen. Der DAX legte dabei massiv zu: Er startete bei 19.909 Punkten und schloss das Jahr bei 24.490 Punkten ab.

Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs 2025

Die Kundenforderungen gingen im Berichtsjahr um 1,1 % auf 1.965.390 TEUR zurück. Demgegenüber stand ein Zuwachs der Kundeneinlagen um 3,0 %. Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2025 3.094.882 TEUR, was einem Wachstum von 3,0 % entspricht.

Das von uns betreute Geschäftsvolumen haben wir um 3,5 % auf 6.721.012 TEUR ausgebaut – ein deutliches Zeichen dafür, wie sehr uns unsere Kunden vertrauen und unsere zum wiederholten Mal ausgezeichnete Beratungsleistung honoriert wird.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung fiel mit 40.075 TEUR geringer aus als im Vorjahr. Mit 60,9 % hat sich die Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) gegenüber 2024 (51,7 %) ebenfalls verschlechtert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen waren Treiber dieser Entwicklungen.

Der Rückgang der Kundenforderungen und die gesunkenen Geldmarktzinsen ließen den Zinsüberschuss um 1,0 % auf 71.720 TEUR leicht sinken. Ebenso gab die Zinsspanne um 0,10 Prozentpunkte auf 2,32 % nach.

Den Provisionsüberschuss konnten wir um 2,1 % auf 21.295 TEUR steigern. Höhere Erträge, vorwiegend aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie den Vermittlungserträgen, haben diesen Zuwachs ermöglicht.

Mit 11.443 TEUR hat sich der Bewertungsaufwand zum vorherigen Berichtszeitraum deutlich verbessert, was überwiegend durch eine niedrigere Risikovorsorge nach § 340f HGB bedingt ist.

Die auf den Ertrag gezahlten Steuern verringerten sich auf 7.611 TEUR (Vorjahr: 9.887 TEUR).

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder und das erwirtschaftete Kapital bilden das Eigenkapital unserer Bank. Die daran gestellten aufsichtsrechtlichen Forderungen haben wir eingehalten. Aus dem Jahresergebnis wird das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken weiter gestärkt.

Die Vermögenslage zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die Kernkapitalquote beträgt 12,8 % und die Gesamtkapitalquote 15,1 %. Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Zum Jahresende lag die Zahl der Beschäftigten bei 479. Darin enthalten sind 47 Auszubildende und dual Studierende. Die laufende Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – belegt durch 1.340 Seminartage im Jahr 2025 – hat eine immense Bedeutung für die positive Entwicklung unserer Bank.

Auch für die kommenden vier Jahre erwarten wir stabile Betriebsergebnisse, die eine angemessene Dividende und die weitere Stärkung unseres Eigenkapitals ermöglichen.

Unser Engagement in Zahlen

362.452 Einwohner im
Geschäftsgebiet profitierten
von 307.574 Euro finanzieller
Unterstützung für gemeinnützige
Zwecke



Für 99.660 Kunden
betreuen wir ein Volumen
von 6.721.012 TEuro



Für 31.767 Mitglieder sind
1.188.075 Euro Dividende
vorgesehen



7.611.427 Euro Steuern haben
wir in den Wirtschaftskreislauf
gezahlt
18.016.805 Euro Nettolöhne und
-gehälter sowie Pensionen flossen
als Kaufkraft in unsere Region

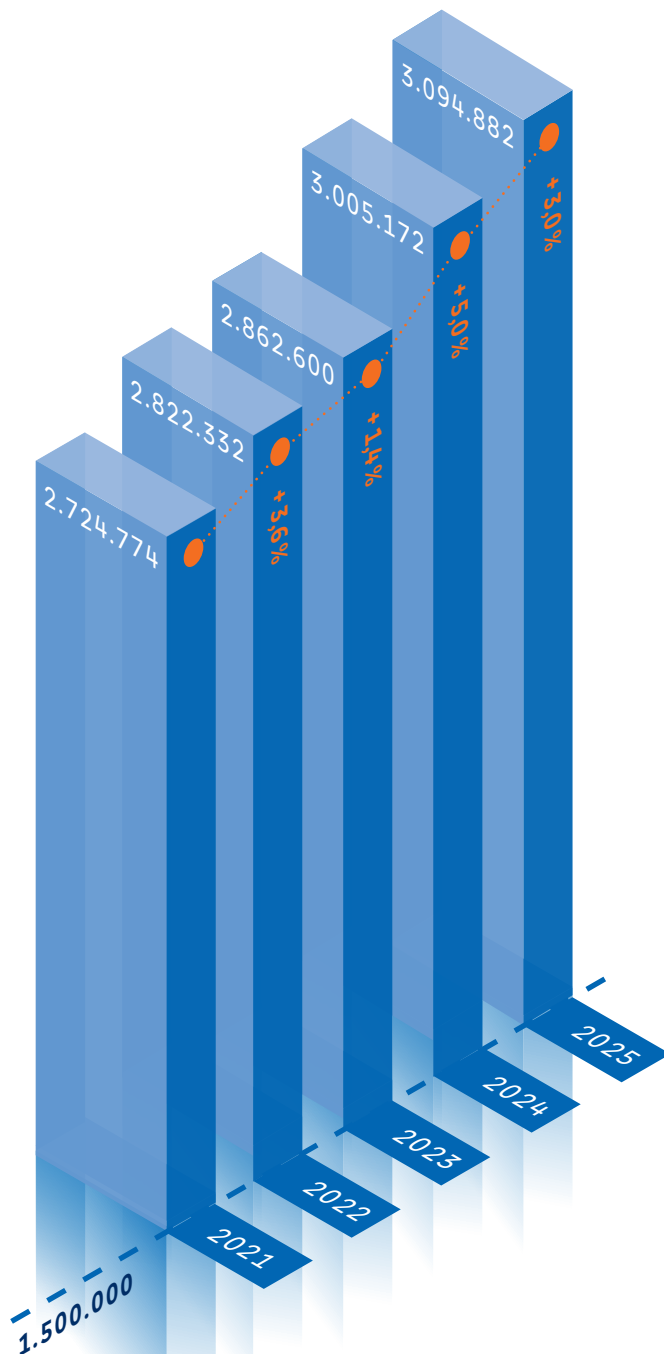


432 Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter belegten
1.340 Seminartage

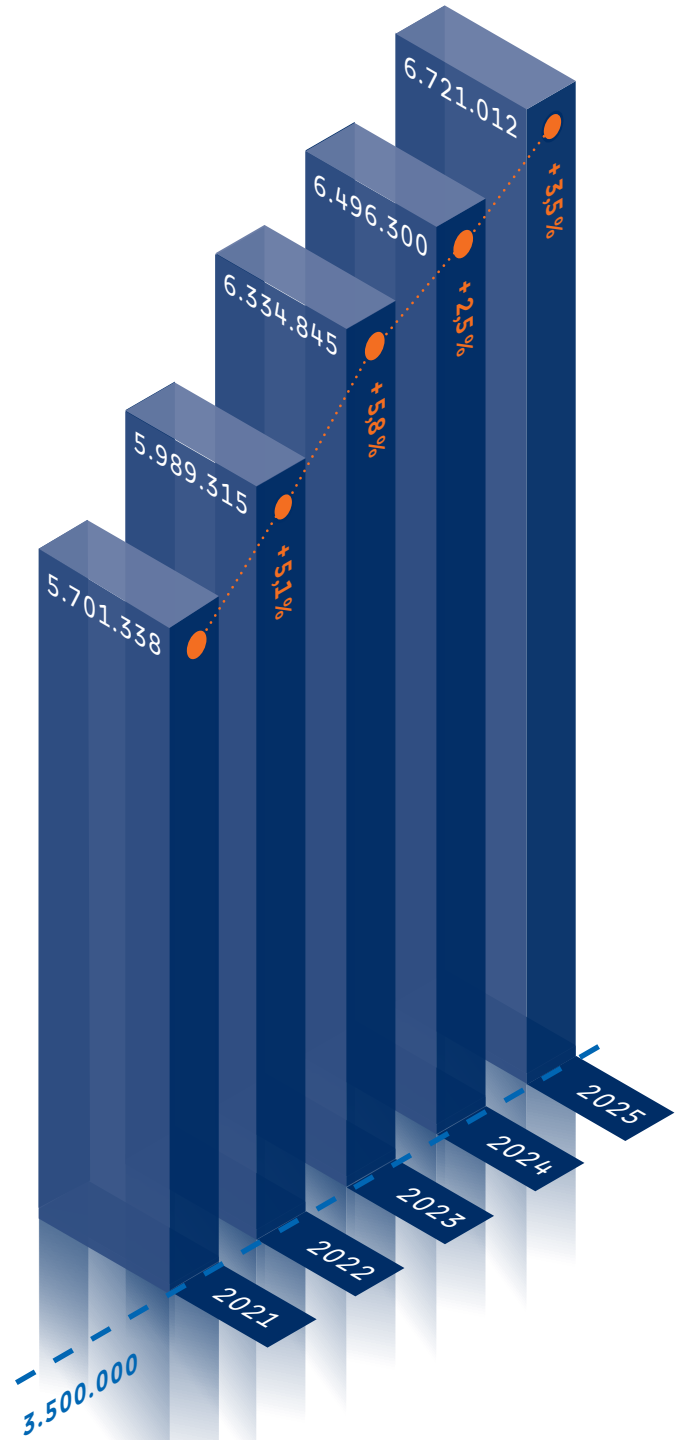


47 Auszubildende
und Trainees bedeuteten
eine Ausbildungsquote
von 9,8 %

Bilanzsumme
(TEUR)



Betreutes Kundenvolumen
(TEUR)





Die „Gerätemacher“ um Tobias Matzke

↑ Tobias Matzke

Wenn der Geschirrspüler nur noch eine Fehlermeldung zeigt, der Backofen kalt bleibt oder die Waschmaschine das Wasser nicht mehr abpumpt, hilft meist auch der Blick in die Bedienungsanleitung nicht weiter. Dann ist oft etwas defekt und es stellt sich die Frage, ob eine Reparatur sich noch lohnt oder ein Neukauf besser wäre. Die Antwort steht in großen Buchstaben auf den Fahrzeugen von EP:Gerätemacher und ist die Devise von Tobias Matzke: „Reparieren, nicht wegwerfen!“.

Weil der Austausch eines Bauteils nicht nur Umwelt und Ressourcen schont, sondern auch weniger kostet als ein neues Gerät, fahren die Kundendienstmitarbeiter jeden Tag aus ihren Niederlassungen in Salzgitter, Braunschweig und Celle zu mehr als drei Dutzend Kunden und bringen dort defekte Haushaltsgeräte wieder in Ordnung – fast ausnahmslos direkt vor Ort. Lässt sich die Lebensdauer irgendwann doch nicht mehr wirtschaftlich mit einer Reparatur verlängern, bekommt der Kunde nach einer individuellen Beratung natürlich auch ein neues Markengerät – nach Hause geliefert, angeschlossen und erklärt.



Tobias Matzke schätzt das partnerschaftliche Verhältnis zu uns genauso wie die gute Erreichbarkeit. Mit Christian Bednorz hat er seit vielen Jahren einen Berater, der sein Geschäft versteht und mit den Eigenheiten der Branche vertraut ist. Er weiß, dass auch wir als Genossenschaftsbank keinen Wert auf das schnelle Geschäft legen, sondern auf eine langfristig vertrauensvolle und für beide Seiten erfolgreiche Geschäftsbeziehung. Und das deckt sich sehr gut mit seiner Einstellung zu dauerhaftem Service und nachhaltigem Konsum.



ALTERSVORSORGE MIT WEITBLICK

Damit aus Plänen Sicherheit wird

Immer wieder wird in Politik und Medien über die Zukunft des Rentensystems diskutiert. Schon heute ist absehbar, dass die gesetzliche Rente für viele Menschen allein nicht mehr ausreichen wird, um den gewohnten Lebensstandard im Alter zu halten. Damit rücken bei vielen Menschen Fragen nach der eigenen Vorsorge in den Mittelpunkt. Wie gut bin ich für den Ruhestand aufgestellt? Welche Möglichkeiten gibt es, neben der gesetzlichen Rente für

das Alter vorzusorgen? Rund 60 Prozent der Deutschen befürchten, im Ruhestand finanziell nicht ausreichend versorgt zu sein. Besonders groß ist die Unsicherheit bei jüngeren Generationen und bei Menschen mit unterbrochenen Erwerbsbiografien. Viele wünschen sich mehr Transparenz und Orientierung bei der Auswahl passender Vorsorgelösungen.

Um den Herausforderungen zu begegnen, hat der Gesetzgeber das Altersvorsorgesystem in das sogenannte Drei-Schichten-Modell gegliedert. Es strukturiert die verschiedenen Vorsorgeformen und macht deutlich, wie gesetzliche, betriebliche und private Vorsorge sinnvoll ineinandergreifen können:

Die Basisversorgung umfasst die gesetzliche Rentenversicherung, berufsständische Versorgungswerke, die Beamtenversorgung und die Basisrente (Rürup-Rente). Diese staatlich organisierten Formen sichern eine lebenslange Grundrente und werden während der Ansparphase steuerlich begünstigt. Die Leistungen richten sich in der Regel nach den eingezahlten Beiträgen und der Dauer der Versicherungszeiten. Die Basisversorgung bildet das Fundament der Altersvorsorge, reicht aber oft nicht aus, um den bisherigen Lebensstandard im Alter zu erhalten.

Die zweite Schicht ergänzt die Basisabsicherung und umfasst die betriebliche Altersvorsorge sowie die Riester-Rente. Die betriebliche Altersvorsorge ermöglicht es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, über den Arbeitgeber eine zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen. Dies kann durch Entgeltumwandlung, Direktversicherung oder Pensionskassen erfolgen, häufig unter Beteiligung des Arbeitgebers. Die Riester-Rente richtet sich ebenfalls an breite Bevölkerungskreise und wird durch staatliche Zulagen und steuerliche Vorteile gefördert. Beide Vorsorgeformen bieten attraktive Förderungen und verbessern die finanzielle Absicherung im Alter. Besonders die betriebliche Altersvorsorge gewinnt an Bedeutung, weil sie einen wichtigen Beitrag zur Mitarbeiterbindung und -motivation leistet.

Die dritte Schicht umfasst alle privaten Möglichkeiten, für das Alter vorzusorgen. Dazu zählen klassische und fondsgebundene Renten- und Lebensversicherungen, Sparpläne, Investmentfonds oder andere Anlageformen. Diese Produkte zeichnen sich durch ihre Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an persönliche Ziele und Lebenssituationen aus. Auch bei der privaten Vorsorge können steuerliche Vorteile in der Auszahlungsphase genutzt werden. Gerade die private Vorsorge ist unverzichtbar, um individuelle Versorgungslücken zu schließen und den gewohnten Lebensstandard im Alter zu sichern. Sie ermöglicht es, gezielt auf persönliche Wünsche und Lebensphasen einzugehen.

Die gesetzliche Rente bleibt eine wichtige Grundlage der Altersversorgung, sie allein reicht jedoch in den meisten Fällen nicht aus, um das gewohnte Einkommen im Ruhestand zu sichern. Betriebliche und private Vorsorge sind daher zentrale Bausteine einer zukunftssicheren Altersabsicherung. Je früher mit der ergänzenden Vorsorge begonnen wird, desto besser lassen sich die finanziellen Spielräume im Ruhestand gestalten. Insbesondere durch die Nutzung staatlicher Förderungen und steuerlicher Vorteile kann die Gesamtrendite deutlich gesteigert werden.

Für eine stabile Altersvorsorge ist es ratsam, die eigene Vorsorgesituation regelmäßig zu prüfen – etwa bei Veränderungen im Berufsleben, bei der Familiengründung oder vor dem Eintritt in den Ruhestand. Als Volksbank mit Herz bieten wir entsprechende Analysen und Beratungen an, um Versorgungslücken frühzeitig zu erkennen und passende Lösungen für unsere Kunden zu finden.

Wer verschiedene Vorsorgeformen sinnvoll kombiniert, profitiert von einer breiteren Absicherung und größerer Flexibilität. Dabei lohnt es sich, individuelle Wünsche und Ziele mit unserer professionellen Unterstützung zu planen.

Als Volksbank mit Herz begleiten wir Sie, gemeinsam mit der R+V Versicherung, ganzheitlich und kompetent bei allen Fragen rund um die Altersvorsorge – von der Analyse der Versorgungslücke über die Auswahl der passenden Produkte bis zur laufenden Betreuung.

FUHRMANN MUNDSTOCK

Mein Reiseprofi

EINFACH MEHR SONNENSCHEN ...

... mit dem Reisepartner
Fuhrmann Mundstock

↑ [Holger und Katharina Fuhrmann](#)

Holger Fuhrmann hätte den Weg zur Schulbushaltestelle als Kind auch zu Fuß gehen können – zweieinhalb Kilometer hin und nachmittags wieder zurück. Stattdessen fuhr ihn seine Mutter mit ihrem Lloyd nach Rennau. Es kamen die anderen Kinder vom Hof Trendel hinzu, Emilie Fuhrmann kaufte ein größeres Fahrzeug und sammelte auch die Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Orten ein. Und schon wenige Jahre später war aus dem kleinen Schulzubringer ein beliebtes Reiseunternehmen geworden.

Heute umfasst der Katalog über 400 Programme in Deutschland und mehr als 40 weiteren Ländern. Das Angebot reicht von der klassischen Busreise, über Kombinationen mit dem Flugzeug oder dem Kreuzfahrtschiff, bis hin zu Event- und Musictouren. Neben der hohen Qualität legt Fuhrmann besonderes Augenmerk auf die Organisation von Rundum-sorglos-Paketen, meist beginnend an



der Haustür des Gastes. Gerade für Menschen, die sich die Zusammenstellung einer komplexen Reise selbst nicht zutrauen, ist dieser Anspruch ein unschätzbare Vorteil. Daher sind viele der jährlich etwa 35.000 Reisenden aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ihrem Reisepartner schon sehr lange verbunden.

Langjährige Verbundenheit zeichnet auch unser Verhältnis zueinander aus. Zuverlässigkeit, offene Kommunikation und das Vertrauen in die Fähigkeiten des anderen haben wir im Lauf der vielen Jahre als Gemeinsamkeiten entdeckt. Eine solche Partnerschaft ermöglicht schnelle Entscheidungen und ist auch für die Zukunft die beste Grundlage für eine produktive Geschäftsbeziehung.



WERO

**Die digitale Bezahlösung
für hier und für Europa**

Europa wächst zusammen – gesellschaftlich, politisch und jetzt auch im Finanzbereich. Mit Wero ist das erste europäische kontobasierte Bezahlssystem gestartet, mit dem inländische, aber auch grenzüberschreitende Transaktionen noch sicherer, schneller, einheitlicher und effizienter wurden. Als Banken der Zukunft sind die Volksbanken Raiffeisenbanken natürlich dabei und gehören zu den Gründungsmitgliedern der European Payments Initiative (EPI), die das neue Bezahlssystem entwickelt hat und künftig bereitstellt.

Neben der Schnelligkeit der Zahlung und der intuitiven Bedienung verfolgt der neue Bezahl dienst ein klares Ziel, nämlich die digitale Souveränität. Während viele der etablierten Anbieter ihre Server und Datenströme in den USA kontrollieren, setzt Wero konsequent auf eine Infrastruktur „Made in Europe“. Alle Finanzdaten bleiben innerhalb des europäischen Rechtsrahmens geschützt und unterliegen strengen Datenschutzstandards. Und Transaktionen werden nicht zentral, sondern nur direkt zwischen den beteiligten Banken abgewickelt.



WERO

So einfach geht's

Für private Nutzer ab 14 Jahren macht Wero das Geldversenden so leicht wie das Verschicken einer Messenger-Nachricht. Lange und umständliche IBANs, die man sich ohnehin nicht merken kann, braucht man nicht. Es genügt die Handynummer oder E-Mail-Adresse des Empfängers, die in den Kontakten auf dem Smartphone gespeichert sind, um Beträge in Echtzeit direkt von Konto zu Konto zu senden. Ob beim gemeinsamen Abendessen oder beim Sammeln für ein Geschenk: Das Geld ist sofort verfügbar. In der kostenlosen Banking-App ist Wero bereits integriert und muss nur durch eine kurze Registrierung mit wenigen Klicks aktiviert werden.

Großartig fürs Kleingewerbe

Mit Wero-PRO profitieren Selbstständige und Kleingewerbetreibende von einer unkomplizierten Lösung für den Zahlungsalltag. Es ermöglicht Bezahlvorgänge ohne teure Terminals oder externe Anbieter, was besonders für Dienstleistungen vor Ort oder spontane Verkäufe ideal ist. Die sofortige Gutschrift auf dem Geschäftskonto sorgt für Liquidität, während die Integration in die bestehende Banking-Infrastruktur die Buchhaltung durch automatische Belege und Berichte erleichtert. Mit Wero-PRO lassen sich beispielsweise auch QR-Codes erstellen, die dann quasi als „Preis- und Bezahlschild“ auf den angebotenen Produkten angebracht werden können.

Die Zukunft des mobilen Bezahlens

Wero steht erst am Anfang seiner Reise, ist aber schon jetzt nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen europäischen Staaten verfügbar. Der flächendeckende Ausbau der Integration in den Online-Handel sowie an den Ladenkassen macht große Fortschritte. Wero gewinnt dort stetig an Boden und hat bereits einige namhafte Partner für sein Ökosystem gewonnen. Langfristig wird Wero zu einem universellen europäischen Standard heranwachsen, der sogar Funktionen wie das Bezahlen offener Rechnungen oder In-App-Käufe nahtlos abdeckt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Filialen beantworten gerne Ihre Fragen zu Wero. Alles Wissenswerte erfahren Sie auch über den unten abgebildeten QR-Code.





IM IMPFSTOFF UND IM GARTENTEICH

**ASA Spezialenzyme
aus Wolfenbüttel**

↑ Kai-Arne Klotz und Merdan Urcanli

„Ein Enzym besteht aus biologischen Großmolekülen und kann als Katalysator bestimmte biochemische Reaktionen beschleunigen.“ So steht es in der Wikipedia und hilft dem Laien wenigstens ansatzweise zu verstehen, womit sich Merdan Urcanli und Kai-Arne Klotz in ihren Laboren beschäftigen.

Greifbarer wird es, wenn die beiden erzählen, wo überall man Enzyme einsetzt: Da wären Lebensmittelhersteller mit ihren Milchersatzprodukten zu nennen, die Teichpflegeprodukte aus dem Baumarkt oder ein Impfkraftverstärker für die Medizin. Enzyme werden aber auch beispielsweise in der Textil- und der Papierindustrie, in der Kosmetik und in Biogasanlagen verwendet. In unserer Region wurden damit schon Gewässer restauriert und ein Kunde aus den USA ließ einen Stoff entwickeln, den er auf dem afrikanischen Kontinent für die biologische Straßenverdichtung brauchte. Genauso international wie die Kundschaft sind



auch die Kooperationen mit Universitäten in der Forschung und Entwicklung für immer neue Anwendungsgebiete.

Was Urcanli und Klotz jeden Tag aufs Neue antreibt, sind die Erfolgsmomente, wenn sie wieder einmal ein Problem gelöst haben. Dabei spielt es für sie keine Rolle, ob der Auftraggeber nur eine Kleinstmeng e oder viele Tonnen der Entwicklung benötigt. Damit der Kopf frei bleibt für ihre wirklich vielfältige Arbeit, braucht es eine zuverlässige Bank, die schnell und unbürokratisch die passenden Lösungen findet. „Mit Christine Stittrich haben wir eine feste Ansprechpartnerin, die nah und erreichbar ist und uns in finanziellen Dingen kompetent berät“, sagen die beiden Geschäftsführer.



REGIONAL VERWURZELT, DIGITAL VERNETZT

Mehr als nur ein „Like“

Soziale Medien sind für uns längst kein Trend mehr, sondern das digitale Herzstück unserer Kommunikation. Ob Instagram oder LinkedIn – hier findet der Dialog statt, bevor die erste Entscheidung für ein Konto oder eine Baufinanzierung fällt. Wir sind dort, wo unsere Region digital zu Hause ist und bei uns gibt es keine trockene Werbung, sondern echten Content: Ob Finanztips für den Alltag, Einblicke hinter die Kulissen oder aktuelle Themen aus der Region – auf unseren Kanälen ist immer etwas los.



Unsere Social-Media-Arbeit ist ein Mix aus durchdachter Strategie und spontanen Momenten. Wir reagieren auf Trends, bleiben lebendig und pflegen den direkten Draht zu unserer Community. Feedback ist dabei unser wertvollster Kompass und zeigt uns, was unsere Follower wirklich bewegt.

Auch als Arbeitgeber nutzen wir die Kraft der digitalen Kanäle: Auf LinkedIn zeigen wir, warum sich eine Karriere

bei uns lohnt – mit echter Unternehmenskultur statt Hochglanzversprechen. Wir überzeugen dort, wo sich die nächste Generation informiert. Getreu unserem Motto „Wir machen den Weg frei“ gehen wir diesen Weg auch digital.

Schauen Sie doch mal vorbei, erleben Sie Kundennähe neu und folgen Sie uns

auf Instagram



und gerne auch auf LinkedIn.





GAS, STROM, EIS UND SPRIT

Landwirt

Johannes Dieckmann
aus Helmstedt

[↑ Johannes Dieckmann](#)

Die älteste urkundliche Erwähnung der Dieckmanns stammt von 1729. Schon damals wurde auf dem Hof Alkohol für Spirituosen erzeugt. In dieser Tradition wird auch heute noch das aus dem eigenen Weizen hergestellte Destillat in Handarbeit zu Kornbrand, Likör oder Gin veredelt. Bewährte, aber auch immer wieder neue Kreationen können online bestellt oder im eigenen Hofladen und im regionalen Einzelhandel erstanden werden.

Mit dem Wegfall des Branntweinmonopols vor fast zehn Jahren kam die Idee auf, zusätzlich zum konventionellen Ackerbau in die Biogaserzeugung zu investieren. Nach einer umfassenden Erweiterung der Anlage entsteht aus den eingebrachten Substraten mittlerweile Biomethan, das mit einer Jahresleistung von 36 Gigawattstunden in das Gasnetz eingespeist wird. Des Weiteren werden sechs Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Die auf den Dächern



für den eigenen Bedarf arbeitenden Photovoltaikanlagen leisten einen weiteren ansehnlichen Beitrag zur angestrebten Energiewende. Das bei der Biomethanaufbereitung abgeschiedene Kohlendioxid wird zu Trockeneis-Pellets verarbeitet, die dann größtenteils für den Versand von Lebensmitteln Verwendung finden. Was dann bei der Vergärung übrig bleibt, ist aber nicht nutzlos, sondern wertvoller organischer Dünger, der auf den Feldern rund um Helmstedt ausgebracht wird. Alles in allem ist die vollständige Verwertung des Biogases zu Biomethan und Trockeneis auf einem Betriebsgelände einmalig auf dem europäischen Festland.

„Mein Berater hat unsere Visionen zur Erweiterung der Biogasanlage geteilt und sich sehr für unser Vorhaben eingesetzt. Der heutige Erfolg hat allen Beteiligten Recht gegeben.“, sagt Johannes Dieckmann über die Zusammenarbeit mit Raffael Pultke, dem Abteilungsleiter unserer Landwirtschaftsberatung.



VIELE SCHAFFEN MEHR!

↑ Mit einem erfolgreichen Crowdfunding und unserem Beitrag aus dem VR-Gewinnsparen finanzierte der FC Sportfreunde Rautheim von 1920 im vergangenen Jahr eine Luftkissenbahn, um das Verletzungsrisiko der jungen Turnerinnen zu minimieren.

Unser Crowdfunding für Ihre großartigen Ideen

Basierend auf der genossenschaftlichen Überzeugung, dass die Gemeinschaft weitaus kraftvoller agieren kann als ein Einzelner, haben wir vor einigen Jahren die kostenlose Crowdfunding-Initiative „Viele schaffen mehr“ ins Leben gerufen. Mit unserem digitalen Angebot wollen wir das persönliche und ehrenamtliche Engagement in unserer Region gezielt stärken. Unter dem Begriff Crowdfunding – im Deutschen auch treffend als Schwarmfinanzierung bezeichnet – versteht man ein innovatives Finanzierungskonzept, bei dem eine große Anzahl an Menschen durch viele kleine Einzelbeiträge größere Vorhaben realisiert. Unsere Plattform fungiert dabei als moderne Schnittstelle, die engagierte Bürger und Visionäre vernetzt, um zusammen gemeinnützige Ziele zu erreichen und unsere Heimat aktiv mitzugestalten. „Viele schaffen mehr“ richtet sich an eine breite Vielfalt von Akteuren: Von klassischen Sportvereinen über soziale und karitative Träger bis hin zu kulturellen Institutionen können auch Rettungsdienste und Feuerwehren von dieser Form der Unterstützung profitieren. Der Prozess für den Start eines Projekts ist bewusst unkompliziert und nutzerfreundlich gestaltet. Um loszulegen, müssen

die Initiatoren lediglich eine aussagekräftige Beschreibung ihres Plans verfassen, die Zielsumme festlegen und das Ganze mit ansprechendem Bildmaterial oder Videos illustrieren. Sobald das Projekt auf der Webseite gestartet ist, gilt es, über persönliche Gespräche, klassische Briefe, E-Mails oder die gängigen sozialen Netzwerke, eine möglichst breite Öffentlichkeit zu mobilisieren und begeisterte Unterstützer zu gewinnen.

Als Volksbank mit Herz begleiten wir diesen Prozess nicht nur organisatorisch, sondern auch finanziell. Wir fördern den Erfolg der Vorhaben aktiv, indem wir jede eingegangene Einzelspende zwischen 5 bis 100 Euro aus den Zweckerträgen des VR-Gewinnsparens verdoppeln. Dank dieses Mechanismus konnte bereits eine Vielzahl beeindruckender Projekte in unserem Geschäftsgebiet innerhalb kürzester Zeit erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Für alle Beteiligten ist dieser Weg zudem äußerst transparent und motivierend gestaltet: Sowohl die Spender als auch die Initiatoren können in Echtzeit im Internet den aktuellen Status des Projekts einsehen. So ist sofort ersichtlich, wie viel noch bis zum Erreichen der Zielmarke fehlt oder ob noch einmal die Werbetrommel gerührt werden muss.

Falls Sie nun selbst eine großartige Idee verfolgen oder ein lokales Projekt finanziell fördern möchten, laden wir Sie herzlich ein, unsere Crowdfunding-Plattform kennenzulernen. Besuchen Sie uns einfach unter www.viele-schaffen-mehr.de/vobawf und werden Sie Teil dieser starken Gemeinschaft.

DIE STERNE DES SPORTS

Zwei „unserer“ Vereine
qualifizierten sich
für den Landesentscheid

Seit 2004 würdigen der Deutsche Olympische Sportbund und die Volksbanken Raiffeisenbanken mit dem Wettbewerb „Sterne des Sports“ außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement in Sportvereinen. Seither flossen tausenden Sportvereinen insgesamt mehr als 9,5 Millionen Euro an Fördermitteln zu. Zum 22. Mal wurden in diesem Jahr nachahmenswerte Initiativen aus Bereichen wie Bildung und Qualifikation, Digitalisierung, Demokratieförderung, Ehrenamtsförderung, Gesundheit und Prävention, Gleichstellung und Diversität, Integration und Inklusion, Kinder- und Jugendförderung, Klimaschutz sowie Vereinsmanagement und -entwicklung ausgezeichnet.

Als Volksbank mit Herz sind wir nicht nur der Finanzpartner für mehr als dreihundert Sportvereine in der Region, wir sind auch deren zuverlässige Förderer. Aus den Wettbewerbs-Einsendungen unserer Vereine kristallisierten sich für die Jury zwei Favoriten heraus, denen wir im Spätsommer den Großen Stern des Sports in Bronze überreichen durften.



Seit Jahren schon vermittelt der **MTV Schöningen** den Jüngsten mit dem Projekt „Ein Tennisherz für Kinder“ den Zugang zu spielerischer Bewegung, Teamgeist und gegenseitiger Rücksichtnahme im Sport – auch und erst recht, wenn die finanziellen Mittel der Eltern dafür eigentlich nicht ausreichen würden. Dieses Angebot hat die Tennisabteilung in einem zweiten Schritt inklusiv gestaltet, sodass Kinder mit und ohne körperliche oder geistige Beeinträchtigung gemeinsam trainieren und Spaß haben können.

Soziales Engagement ist für den **HSV Haldensleben** seit jeher ein selbstverständlicher Teil der Vereinsarbeit. Mit der Erweiterung um eine Dartssparte bauten die Mitglieder eine neue Begegnungsstätte in Eigenregie aus, in der nicht nur der niedrighschwellige Einstieg in einen Trendsport möglich wurde. Vielmehr entstand im Herzen ihrer Heimatstadt ein Ort, an dem das Darten auch mal Nebensache sein darf, wenn es Menschen nur darum geht, sich für das Vereinsleben begeistern zu lassen oder in entspannter Atmosphäre Kontakte zu knüpfen.

Beide Vereine, mit denen wir schon sehr lange eng verbunden sind, schafften es mit ihren Beiträgen in die nächste Runde auf Landesebene. Bei den Verleihungen des Silbernen Sterns in Hannover bzw. Magdeburg war dann gegen die starke Konkurrenz in den jeweiligen Bundesländern jedoch kein Platz auf dem Siegerpodest möglich. Wir drücken euch die Daumen, dass es das nächste Mal auch in den Landeshauptstädten klappt! Und dann fahren wir zusammen nach Berlin, wo es um den Goldenen Stern gehen wird.





HIER SCHLAGEN QUALITÄT UND IDEEN WURZELN

**Gärtnerei und
GaLa-Bau Neumann
in Haldensleben**

↑ [Stefan und Sandra Neumann](#)

Wer einen grünen Daumen oder wenigstens Freude an schönen Gewächsen hat, findet in der Gärtnerei Neumann alles, was das Herz begehrt: eine große Auswahl hochwertiger Beet- und Balkonpflanzen, Raum- und Tischdekorationen und vieles mehr in allen erdenklichen Farben. Und wer nicht sich, sondern anderen eine Freude machen will, bekommt dort Geschenke für jeden Anlass, die gar nicht unbedingt etwas mit Blumen zu tun haben müssen.

Seit 1914 bietet der Fachbetrieb in Haldensleben gärtnerische Qualität und sachkundige Beratung. Der Standort ist über die vielen Jahre derselbe geblieben und eine feste Institution im nahen Umkreis. Stefan Neumann führt die Familientradition heute in vierter Generation mit seiner Ehefrau Sandra fort, hat aber schon vor über zwanzig Jahren den Garten- und Landschaftsbau als weiteres Standbein etabliert. Damit eine Außenanlage dauerhaft prächtig und bunt



wächst, ist eine gute Planung, die Auswahl zueinander passender Pflanzen und natürlich auch die kontinuierliche Pflege wichtig. In Kombination mit baulichen Elementen aus Stein, Holz und Wasser entstehen so grüne Wohnzimmer, an denen ihre Besitzer lange Freude haben.

Den offenen und aufrichtigen Umgang, den die Neumanns mit ihrem Team pflegen, schätzen sie auch an ihrer Beraterin Steffi Strube. „Ihre Meinung ist uns viel wert. Frau Strube denkt unternehmerisch und immer im Sinne ihrer Kunden. Man merkt ihr an, dass sie ihren Job genauso gerne macht wie wir unseren“, bringt es Stefan Neumann auf den Punkt.



Der Bus ist da! Die Freude unter den Verantwortlichen des VfL Salder war groß, als wir ihnen ein VR-Mobil XXL übergeben durften. XXL steht dabei für einen VW-Bus mit neun Sitzen und allem, was man braucht, um sicher und mit gewissem Komfort von A nach B zu gelangen. Besonders für die Kinder und Jugend-

lichen im Verein, die noch nicht selbst zu Auswärtsspielen und anderen Veranstaltungen fahren können, ist der neue Transporter ideal und wird bestimmt rege von den verschiedenen Sparten genutzt werden.

MIT HERZ FÜR UNSERE REGION

Das vergangene Jahr war wieder geprägt von zahlreichen großartigen Veranstaltungen, wichtigen Projekten und tagtäglicher ehrenamtlicher Arbeit in Vereinen und anderen Institutionen unseres Geschäftsgebiets. Vieles davon durften wir mit mehr als 300.000 Euro als Sponsor oder mit Mitteln der VR-Gewinnspargemeinschaft und der Stiftungen begleiten. Damit konnten wir unsere regionale Verbundenheit rund um Haldensleben, Helmstedt, Salzgitter, Vechelde, Wendeburg und Wolfenbüttel zeigen. Eine kleine Auswahl unseres Engagements stellen wir Ihnen hier vor.

Es rockt auf dem Acker Was 1999 als Geburtstagsparty mit improvisierter Bühne auf einem Anhänger begann, ist mit der Zeit zu einem professionell, aber immer noch komplett ehrenamtlich organisierten Festival mit überregionaler Ausstrahlung herangewachsen. Im vergangenen Jahr besuchten 4.500 Fans das Ackerfest und erlebten einen Mix aus Punk, Ska, Metal und

Rock von etablierten Bands und regionalen Newcomern. Aus dem Gewinn der zweitägigen Veranstaltung fördert der Ackerfest e. V. regionale Projekte und Initiativen. Das Ackerfest 2026 findet am 21. und 22. August südlich von Schöppenstedt statt und wir sind gerne wieder mit unserer finanziellen Förderung dabei.





Mit dem Crowdfunding ins Bullseye Darts hat auch in Deutschland längst das Image eines Kneipen-Zeitvertreibs verloren. Millionen verfolgen die jährliche Weltmeisterschaft im Londoner Alexandra Palace und überall gründen sich hierzulande neue Vereine oder Sportvereine nehmen Darts als weitere Sparte in ihr Angebot auf. Auch der Piraten Dart Club in Schöningen ist noch

relativ jung, hat es aber trotzdem geschafft, unter den Spielern und Anhängern so viele Spenden mit dem Crowdfunding „Viele schaffen mehr“ einzuwerben, dass mit unserer Förderung aus dem VR-Gewinnsparen in gleicher Höhe ein neuer Dartsautomat und noch ein bisschen mehr gekauft werden konnte.

Da freut sich nicht nur der Platzwart Ein gepflegter Rasenplatz sieht nicht nur gut aus, er optimiert auch das Training und den Spielbetrieb. Denn auf einem ordentlich gemähten Grün rollt der Ball gut, die Spielerinnen und Spieler laufen besser und es kommt seltener zu Verletzungen. Um das sicherzustellen, brauchte die Sportgemeinschaft Wulferstedt einen neuen Aufsitzmäher. Aus dem VR-Gewinnsparen konnten wir die eine Hälfte der Anschaffungskosten beisteuern. Die andere Hälfte sammelte die SG mit unserem kostenlosen Crowdfunding ein: Innerhalb eines Vierteljahres hatten die Verantwortlichen die Werbetrommel unter Fans und Mitgliedern derart oft und laut gerührt, dass das Spendenziel erreicht wurde. Gut gemacht!

Süßes von unseren Nachbarn In der Justizvollzugsanstalt, direkt neben unserer Hauptstelle in Wolfenbüttel, nahm im April das eher ungewöhnliche Projekt MAJA seinen Anfang: Ausgewählte Insassen wurden in Theorie und Praxis der Imkerei geschult und betreuen seitdem, gemeinsam mit zwei professionellen Imkern, die ersten beiden Bienenvölker. Sie lernen dabei Verantwortung zu übernehmen, im Umgang mit den Tieren Geduld zu entwickeln und erweitern ihre berufliche Perspektive für die Zeit nach der Haft. Und natürlich wurde nach der ersten Saison auch Honig geerntet – immerhin 66 Kilo. Bei der Finanzierung des nötigen Equipments konnten wir als Volksbank mit Herz helfen. Auf eine weiterhin so gute Nachbarschaft!



Unsere Filialen



 KompetenzCenter
 BeratungsCenter
 SB-Center

Hauptstelle

Wolfenbüttel Am Herzogtore 12
38300 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 889-0
Fax: 05331 889-22222
E-Mail: info@vobawf.de
volksbank-mit-herz.de

KompetenzCenter

Cremlingen Ostdeutsche Straße 23
38162 Cremlingen

Haldensleben Hagenstraße 34
39340 Haldensleben

Helmstedt Kornstraße 2
38350 Helmstedt

Königslutter Westernstraße 9
38154 Königslutter

Lobmachersen Landwehrstraße 20
38259 Salzgitter

Salder Vor dem Dorfe 18
38229 Salzgitter

Schöningen Markt 21
38364 Schöningen

Schöppenstedt Stobenstraße 51
38170 Schöppenstedt

Vechelde Hildesheimer Straße 80
38159 Vechelde

Velpke Neuenhäuser Straße 1
38458 Velpke

Wendeburg Peiner Straße 4
38176 Wendeburg

BeratungsCenter

Baddeckenstedt Zur Rast 27 A
38271 Baddeckenstedt

Broistedt Barbecker Straße 2 D
38268 Lengede

Calvörde Amtsweg 14
39359 Calvörde

Eilsleben Wilhelmstraße 6
39365 Eilsleben

Gebhardshagen Hardeweg 19
38229 Salzgitter

Oebisfelde Lessingstraße 1 A
39646 Oebisfelde

Oschersleben Halberstädter Str. 92/93
39387 Oschersleben

Remlingen Am Bahnhof 2
38319 Remlingen

Watenbüttel Am Grasplatz 3
38112 Braunschweig

SB-Center

Süpplingen Steinweg 15
38373 Süpplingen

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Anlage zum Jahresabschluss	51
Lagebericht	52
Bericht des Aufsichtsrates	66

Jahresabschluss 2025

Jahresbilanz zum 31.12.2025

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
			EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			18.197.685,73		17.419
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			21.681.864,16		21.747
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	21.681.864,16				(21.747)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	39.879.549,89	0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			299.911.525,08		393.210
b) andere Forderungen			15.245.653,15	315.157.178,23	15.240
4. Forderungen an Kunden				1.965.390.420,22	1.987.839
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	19.307.608,53				(24.434)
Kommunalkredite	22.652.216,39				(30.903)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		57.091.484,08			11.928
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	55.594.032,03				(10.473)
bb) von anderen Emittenten		228.561.142,30	285.652.626,38		66.171
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	150.502.337,68				(30.446)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	285.652.626,38	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				265.181.798,90	257.249
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			43.790.515,08		43.351
darunter:					
an Kreditinstituten	870.945,01				(871)
an Finanzdienstleistungsinstituten	182.129,90				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.575.216,00	45.365.731,08	1.575
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.521.100,00				(1.521)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				29.581.668,00	29.582
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				10.533.612,19	13.364
darunter: Treuhandkredite	10.533.612,19				(13.364)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand					
einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.501,00		5
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	2.501,00	0
12. Sachanlagen				128.524.687,54	139.370
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.837.836,82	4.032
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.773.897,38	3.090
Summe der Aktiva				3.094.881.507,63	3.005.172

		PASSIVSEITE	
		GESCHÄFTSJAHR	VORJAHR
		EUR	EUR
EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		759.721,63	986
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		367.099.377,42	366.415
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	219.392.632,27		233.912
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	657.782,64	220.050.414,91	711
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	1.659.452.011,87		1.562.763
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	382.159.097,72	2.041.611.109,59	399.396
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0
darunter:			
Geldmarktpapiere	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00		(0)
3a. Handelsbestand			0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten			10.533.612,19
darunter: Treuhandkredite	10.533.612,19		(13.364)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.450.619,15
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.587.466,48
6a. Passive latente Steuern			0,00
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		20.258.681,00	21.222
b) Steuerrückstellungen		1.957.701,00	1.932
c) andere Rückstellungen		7.885.629,36	7.311
8. [gestrichen]			0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			45.697.500,00
10. Genussrechtskapital			0,00
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			205.750.000,00
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		(0)
12. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		24.450.164,75	23.865
b) Kapitalrücklage		51.003,43	51
c) Ergebnisrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	47.237.000,00		46.437
cb) andere Ergebnisrücklagen	92.271.000,00	139.508.000,00	90.271
d) Bilanzgewinn		4.230.506,72	4.015
Summe der Passiva		3.094.881.507,63	3.005.172
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	34.080.802,88		35.055
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	34.080.802,88	0
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	115.167.269,77	115.167.269,77	113.519
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00		(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	EUR	EUR	GESCHÄFTSJAHR		VORJAHR
			EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		79.768.776,58			86.349
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.449.578,47	84.218.355,05		2.971
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.551,56				(0)
2. Zinsaufwendungen			21.652.076,63	62.566.278,42	26.299
darunter: erhaltene negative Zinsen	2.753,96				(4)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.911.614,13		8.016
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.241.769,27		1.235
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	9.153.383,40	140
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			25.113.300,83		24.469
6. Provisionsaufwendungen			3.817.985,24	21.295.315,59	3.609
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				10.043.699,89	11.458
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		25.979.346,66			23.206
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.542.670,00	32.522.016,66		6.438
darunter: für Altersversorgung	1.482.809,84				(2.050)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			16.838.659,16	49.360.675,82	15.523
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				12.167.846,51	6.134
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.455.464,95	3.592
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			11.645.980,61		21.547
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-11.645.980,61	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			202.866,83	202.866,83	665
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				28.631.576,24	28.955
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.611.427,23		9.887
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			85.946,05	7.697.373,28	92
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				16.750.000,00	15.000
25. Jahresüberschuss				4.184.202,96	3.976
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				46.303,76	39
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				4.230.506,72	4.015

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank eG mit Sitz in Wolfenbüttel ist beim Amtsgericht Braunschweig unter der Genossenschaftsregisternummer 207 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden einschließlich Eventualforderungen und Kreditzusagen erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit und der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorge-

beträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, mit Ausnahme der AT1-Anleihen und der getrennt bilanzierten CLNs der DZ BANK AG. Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread).

Bei dem risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtete Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von Emittenten überprüft und beschlossen werden. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen von den harten Kernkapitalquoten der Emittenten. Bei Festlegung des Bewertungsspreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

Wertpapiere, die im Rahmen einer Bewertungseinheit gemäß Abschnitt 4.7 Tz. 76 des IDW RS HFA 30 n. F. zu bewerten sind, wurden nach der Durchbuchungsmethode mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Bilanzwert der Altersvorsorgerückstellungen (Grundgeschäft) und der Wertpapiere (Sicherungsgeschäft) beträgt jeweils 1,1 Mio. EUR.

Derivative Finanzinstrumente

Die im Bestand befindlichen Credit Linked Notes (CLN) wurden aus der Historie heraus sowohl getrennt als auch einheitlich bilanziert.

Die getrennt bilanzierten CLNs wurden in ihre Komponenten (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Die getrennt bilanzierten Basisinstrumente der CLNs (Schuldverschreibungen der DZ BANK) werden mit anerkannten Bewertungsmodellen (Discounted Cashflow-Methode) von der DZ BANK bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte der CDS betragen 4,0 Mio. EUR.

Die einheitlich bilanzierten CLNs werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Die übrigen strukturierten Finanzinstrumente weisen keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen auf und werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei

bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert (Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft) und den Bestandsverwaltungs-kostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlust-rückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Zur Rückdeckung von nicht versicherungsgebundenen Altersversorgungszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Nach Maßgabe des IDW RH FAB 1.021 werden für die kongruente Bewertung die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen nach dem Passivprimat im Deckungskapitalverfahren bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuer) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuer) werden verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern beruhen insbesondere auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz im Bereich der Forderungen an Kunden, der Wertpapiere und der Rückstellungen. Passive latente Steuern bestehen im Bereich der Sachanlagen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 30,53 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 25,25 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 231.448 (Vorjahr in Höhe von EUR 182.369) wurde mit dem Erfüllungsbetrag dieser Verpflichtung in Höhe von EUR 231.448 (Vorjahr in Höhe von EUR 182.369) saldiert.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagio-beträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Abweichend dazu haben wir für die Jahre 2026 und 2027 die aus dem aktuellen Gehaltstarifvertrag feststehenden Anpassungen in Höhe von 3,50 % sowie 1,50 % berücksichtigt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,06 % (Vorjahr 1,89 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Inanspruchnahme der o. g. Vereinfachungsregel (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist im Abschnitt F. unter dem Punkt „Ausschüttungsgesperrte Beträge“ angegeben.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,85 % p. a. berechnet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden ebenfalls die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgendem Fall abgewichen:

Bewertung des Anlagevermögens in der Aktiva-Position
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)

Die Abweichung hat folgenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 200.900 von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Aufgrund der dauerhaften Änderung der Zweckbestimmung im Sinne einer langfristigen Liquiditätsplanung entspricht dies nun der tatsächlichen Nutzungsabsicht. Die Bewertung erfolgt nunmehr nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Durch die Anpassung der Bewertungsmethodik wurden bei den Wertpapieren des Anlagevermögens Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.973 vermieden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlageverwerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	283.988	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	283.988
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	169.074.159	709.872 (a) 0 (b)	0 (a) 619.722 (b)	169.164.309
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.964.683	927.830 (a) 0 (b)	0 (a) 2.347.317 (b)	13.545.196
Summe a	184.322.830	1.637.702 (a) 0 (b)	0 (a) 2.967.039 (b)	182.993.493

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlageverwerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	279.094	2.393 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	281.487	2.501
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	32.759.441	11.162.407 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 432.536 (b)	43.489.312	125.674.998
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.909.468	1.003.047 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.217.009 (b)	10.695.506	2.849.690
Summe a	44.948.003	12.167.847 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.649.545 (b)	54.466.305	128.527.189

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.476.219	200.935.943	228.412.162
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	45.011.802	353.929	45.365.731
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.581.668	0	29.581.668
Summe b	102.069.689	201.289.872	303.359.561
Summe a und b	286.392.519		431.886.750

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Bei der Barreserve (A 1) handelt es sich um den Kassenbestand sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 209.975.124 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 45.568.263 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 26.838.015 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	285.652.626	225.982.455	59.670.171	177.890.118
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.022.934	796.915	226.019	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	599.040	0	599.040	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar sind.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 175.943.310, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 173.970.593.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	210.039.183	264.133.574
Forderungen an Kunden (A 4)	19.183.980	26.690.300	41.994.547	40.914.794
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	80.652.477	28.187.294

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien

an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 388 (Mischfonds)	288.042.152	23.957.315	7.911.614

Für den Fonds besteht das Anlageziel in der Steuerung der Eigenanlagen unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten. Dies erfolgt im Rahmen der definierten Anlagerestriktionen. Gemäß der Allgemeinen Anlagebedingungen des Fonds bestehen in der täglichen Rückgabemöglichkeit grundsätzlich keine Beschränkungen. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) BWS Baulandgesellschaft mbH Wolfenbüttel-Salzgitter, Wolfenbüttel	100,00	2024	1.157	2024	25
b) VR-ImmobilienPartner GmbH, Wolfenbüttel	100,00	2024	23.603	2024	-5.096
c) Cramme Landwind GmbH & Co. KG, Gevensleben	66,67	2024	2.100	2024	130
d) Hamburg Wandsbek 17 GmbH, Wolfenbüttel	60,00	2024	-2.881	2024	-364
e) Berlin Pankow Nr. 17 GmbH, Braunschweig	40,00	2024	-140	2024	-81
f) Berlin Lichtenrade Projekt Nr. 17 GmbH, Braunschweig	40,00	2024	-3.737	2024	-909
g) HHH Projekt Nr. 17 GmbH, Braunschweig	25,00	2024	-1.743	2024	-992
h) NDS Projekt Nr. 17 GmbH, Braunschweig	25,00	2024	-749	2024	-450
i) Netzgesellschaft Braunschweiger Land mbH, Wolfenbüttel	13,30	2024	11.380	2024	-879
j) DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,0006763	2025	10.926.000	2025	639.000
k) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,0344990	2024/2025	1.363.313	2024/2025	66.854
l) NGB AG & Co. KG, Hannover	2,1660378	2024/2025	1.750.994	2024/2025	47.461

Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 28,03 Mio. EUR sowie einem beizulegenden Zeitwert von 23,8 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben, da aufgrund positiver Ergebniserwartungen des verbundenen Unternehmens die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 26.633.493 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 2.849.690 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

31.12.2025

	EUR
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	1.851.120
Steuererstattungsansprüche	2.585.418

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	5.230.859	5.230.228
Forderungen an Kunden (A 4)	13.927.807	13.709.753
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	21.927.123	21.832.486

Bei den obigen unter A 4 ausgewiesenen nachrangigen Forderungen handelt es sich überwiegend um Forderungen an Beteiligungsunternehmen.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.305.256 enthalten.

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	10.000.000	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	107.771.181	189.837.952	539.083.522	1.082.893.764

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	4.856.852	16.367.745	124.054.333	221.803.581
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	345.278	312.504	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	186.564.158	138.751.310	56.784.917	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 365.010.894 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

31.12.2025

EUR

Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt

2.117.702

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disaglobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 2.587.095 (Vorjahr EUR 2.890.210) enthalten.

Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 2 und 7 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,20 % bis 5,00 % ausgestattet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 1.181.442 an.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die

Verbindlichkeiten gegenüber

	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	365.010.894	363.304.988
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.029.805	5.429.978	11.432.781	8.521.552

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	23.887.544
b) der ausscheidenden Mitglieder	380.274
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	182.347
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	1.535

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2025	51.003	46.437.000	90.271.000
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	800.000	2.000.000
Stand 31.12.2025	51.003	47.237.000	92.271.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind folgende Eventualverbindlichkeiten (P 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
Eventualverbindlichkeit gegenüber einem Kunden	8.641.304

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie 4,0 Mio. EUR Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die auf zwei Referenzschuldner mit einem Volumen von jeweils 2,0 Mio. EUR entfallen.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte	in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)		287.099.377

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten wurden Kundenforderungen aus dem Fördermittelgeschäft per Globalzession an die entsprechenden Förderbanken abgetreten.

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.020.150 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 13 (Vorjahr EUR 850) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge (GuV-Posten 5) aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Depotverwaltung sowie

die Immobilienvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen, von Versicherungen, Krediten und Investmentanlagen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge (inkl. Nebenkosten)	8.450.749

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 59.979 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufwendungen für Asset-Immobilien	966.338

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 95.689 (Vorjahr EUR 206.479) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 513.984 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 102.508 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
GuV 8: Auflösung von Rückstellungen	0	140.580
GuV 8: Periodenfremde Erträge	0	207.563
GuV 12: Verlust aus Veräußerung aus Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.451	0
GuV 12: Periodenfremde Aufwendungen	71.437	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 154.800.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten Pensionen in Höhe von EUR 865.426.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 10.736.919.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 34.391 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.936.865.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -338.806. Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen daher nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von EUR 10.446.704.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Instituts-sicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	7	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	252	163
	259	163

Außerdem wurden durchschnittlich 39 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2025	28.501	464.835
Zugang	2025	4.251	25.312
Abgang	2025	985	12.368
Ende	2025	31.767	477.779

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 647.408

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr

berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	315.700
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	71.165
- Steuerberatungsleistungen	EUR	43.709

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e. V.
Mailänder Straße 4 a
30539 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf:

Stolper, Thomas, Bankleiter, Vorstandssprecher, Ressort Vertrieb – Firmenkunden, Vorstandssekretariat, Tochtergesellschaften, Baufinanzierung und Immobilien

Schulz, Ralf, Bankleiter, Ressort Unternehmenssteuerung – Marktfolge Aktiv, Revision, Beauftragte, Organisation und IT

Fründt, Lars, Bankleiter, Ressort Vertrieb – Private Banking, Privatkunden, Eigenhandel, Personalmanagement, Verwaltung und Versorgung, Vertriebsmanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf:

Dr. Kreutzburg, Klaus, – Vorsitzender –
Gesellschafter und Geschäftsführer der rpm rapid product manufacturing GmbH

El Nahawi, Nael, – stellvertretender Vorsitzender –
Dipl.-Ing., Geschäftsführer der ROCO Druck GmbH

Hogrefe, Jens
Dipl.-Agrar-Ing., selbständiger Landwirt

Lütgering, Birgitt
selbständige und niedergelassene Ärztin in der
Anästhesiepraxis Hildesheim B. Lütgering, T. Gericke,
J. Dette

Paeschke, Dora-Christina
angestellte Steuerberaterin, Steuerberatungsgesellschaft
Born mbH

Sander, Markus
Inhaber und Geschäftsführer der Sander's Backstube
GmbH & Co. KG

Vahldiek, Jörg
Dipl.-Volkswirt, Steuerberater mit eigener Kanzlei

Wiese, Rudolf Heinz
Dipl.-Ing., Inhaber der Firma Bernhard Wiese
Maschinenbau e. K.

Wolniczak, Daniel
Sales und Marketing Manager der
SAGA Hotelbetriebsgesellschaft mbH

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ist folgender Vorgang von besonderer Bedeutung eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt.

Dieses Ereignis hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge – wenn auch zeitverzögert – das

Kreditgeschäft sowie die Wertentwicklung der Eigenanlagen und die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf Kunden und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer Belastung der Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle und Abschreibungen bei Wertpapieren, Immobilien und Beteiligungen kommen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.184.202,96 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von

EUR 46.303,76 (Bilanzgewinn von EUR 4.230.506,72) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	1.188.075,32
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	2.200.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	42.431,40
	4.230.506,72

Wolfenbüttel, 20. April 2026

Volksbank eG

Der Vorstand



Thomas Stolper (Sprecher)



Lars Fründt



Ralf Schulz

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2025 („Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Volksbank eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Volksbank eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Volksbank eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 TEUR 103.059.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 386,5.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 28.632.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 7.611 und betreffen laufende Steuern.

Die Volksbank eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank sind wir dem genossenschaftlichen Förderauftrag und damit den Mitgliedern und Kunden in der Region in besonderer Weise verbunden.

Unsere zentralen Geschäftsfelder sind das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie die Baufinanzierung und das Immobiliengeschäft. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung betreiben wir das Eigengeschäft. Darüber hinaus nutzen wir das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört unsere Volksbank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgeheitert, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur.

Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Schwacher Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Mio. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Mio. im Vorjahr auf etwa 2,9 Mio. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 % auf 6,3 %.

Unveränderte Inflationsrate

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %). Unter anderem für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+8,7 %), Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen (+5,5 %) sowie Gaststättendienstleistungen (+4,0 %) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar mehr Geld aufwenden. Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiver Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten. Auch die Ankündigung des chinesischen KI-Startups DeepSeek, deutlich kostengünstiger und effizienter als amerikanische KI-Modelle vergleichbare Ergebnisse liefern zu können, sorgte für drastische Marktbewegungen und führte beim

amerikanischen Chiphersteller Nvidia zu einem Rückgang des Börsenwerts um knapp 600 Mrd. US-Dollar innerhalb eines Tages – dem bislang größten Verlust eines Unternehmens an einem Tag.

Fortsetzung der geldpolitischen Lockerung

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Auch die Notenbanken in Kanada und im Vereinigten Königreich senkten im vergangenen Jahr ihre Leitzinsen. Hervorzuheben ist unter den großen Notenbanken die japanische Zentralbank, die angesichts einer sich weiter beschleunigenden Inflation sogar die Zinsen erhöhte – allerdings ausgehend von einem international vergleichsweise niedrigen Niveau.

Geldpolitik steht vor verschiedenen Herausforderungen

Grundlage der fortgesetzten geldpolitischen Lockerung ist ein ausgeglichener Inflationsausblick. Im Euroraum lag die Inflationsrate bereits im Jahresverlauf 2025 in etwa auf Zielniveau, mit einer Jahresrate von 2,1 %. Die für die Geldpolitik relevantere Kerninflationsrate, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich weiterhin als hartnäckig. Im Jahresverlauf 2025 lag diese, getrieben von weiterhin erhöhten Preissteigerungen im Dienstleistungsbereich, bei 2,4 %. Trotz des weiterhin betonten datengetriebenen „Meeting-by-Meeting“-Ansatzes spielten im vergangenen Jahr auch die Projektionen der EZB zur Inflationsentwicklung im Euroraum wieder eine größere Rolle. Im Dezember 2025 erwartete das Eurosystem eine Teuerungsrate von 1,9 % für das Jahr 2026, gefolgt von 1,8 % und 2,0 % in den beiden Folgejahren. Die Kerninflation dürfte nach den jüngsten Projektionen im Jahr 2026 bei 2,2 % liegen und sich anschließend auf dem 2,0 %-Niveau einpendeln. Damit dürfte das symmetrische Inflationsziel von mittelfristig 2,0 % in etwa erreicht werden.

Europa: EZB im neutralen Bereich angekommen

Auch die EZB setzte ihre geldpolitische Lockerung fort, allerdings – anders als die Fed – in der ersten Jahreshälfte. Nachdem die erste Zinssenkung im laufenden Zyklus im Juni 2024 erfolgte, startete die EZB das Jahr 2025 mit

einem Zinsniveau für die geldpolitisch relevante Einlagefazilität von 3,0 %. Der Zins für die Hauptrefinanzierungsfazilität lag entsprechend bei 3,15 %, der für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Nach Zinssenkungen im Februar, März, April und Juni um insgesamt 100 Basispunkte beließ der EZB-Rat die Zinsen bis Jahresende auf einem Niveau von 2,0 % (Einlagefazilität), 2,15 % (Hauptrefinanzierungsfazilität) bzw. 2,4 % (Spitzenrefinanzierungsfazilität). Damit lag der Zins für die Einlagefazilität im von der EZB als geldpolitisch neutral angesehenen Bereich von 1,75 % bis 2,25 %. Die Inflationsrisiken schienen sich zuletzt relativ die Waage zu halten: Abwärtsrisiken bestanden etwa durch Rückgänge bei Energiepreisen, eine Aufwertung des Euros, Umlenkungen insbesondere chinesischer Waren durch Handelsbeschränkungen oder eine schwächere konjunkturelle Entwicklung. Aufwärtsrisiken hingegen bestanden durch die Ausweitung der Fiskalausgaben im Euroraum sowie bestehende Kapazitätsengpässe oder geo- und handelspolitische Friktionen, die etwa zu Lieferengpässen oder Restrukturierungen von Lieferketten führen könnten.

Anleihemärkte: Grundgesetzänderung sorgt für nachhaltige Renditebewegung

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führten. Der Anstieg führte auch in weiteren Ländern des Euro-raums zu Renditeanstiegen, sodass die Zinsaufschläge zunächst weitgehend unverändert blieben. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und stieg mit der Ankündigung des Fiskalpakets bezogen auf Schlusskurse kurzzeitig auf knapp 3,0 %, bevor sie sich nach einem Rückgang im Bereich von etwa 2,7 % einpendelte. Zum Jahresende folgte ein kleiner Anstieg und die Renditen lagen zum Jahresschluss bei 2,85 %. Die Zinsaufschläge zu zehnjährigen Bundesanleihen für französische Papiere lagen durch die politisch instabile Lage in Frankreich im Bereich von etwa 70 bis 80 Basispunkten. Damit lagen sie zum Jahresende seit Längerem erstmals

wieder höher als die für italienische Papiere, die zum Jahresultimo bei etwa 65 Basispunkten lagen.

DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahr 2025

In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Mio. Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Kreditgeschäft eine positivere Entwicklung hin.

Die bilanziellen Kundenforderungen nahmen im Geschäftsjahr 2025 um 30 Mrd. Euro auf 827 Mrd. Euro zu (+3,8 %) und übertrafen damit den bereits robusten Vorjahreszuwachs (+2,6 % im Jahr 2024). Verantwortlich für das Kreditwachstum bei den Genossenschaftsbanken sind nach wie vor die langfristigen Forderungen, welche im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 31 Mrd. Euro oder 4,3 % auf 748 Mrd. Euro zulegten. Die kurzfristigen Forderungen pendeln sich bei einem Niveau von 37 Mrd. Euro ein. Im mittelfristigen Laufzeitband sanken die Kreditbestände um -3,2 % auf 42 Mrd. Euro. Die Kredite an Privatkunden insgesamt wuchsen per Ende 2025 um 14 Mrd. Euro (+3,8 %) auf 384 Mrd. Euro. Die Kredite an Firmenkunden und sonstige Kunden stiegen um 16 Mrd. Euro (+3,7 %) auf 443 Mrd. Euro.

Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken verzeichnete ein solides Plus. Es erreichte zum Jahresende

925 Mrd. Euro (+3,7 %). Zulegen konnten vor allem die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die einen kräftigen Anstieg um 35 Mrd. Euro oder 6,4 % auf 589 Mrd. Euro verzeichneten. Die hohe Liquiditätspräferenz der Kundinnen und Kunden spiegelte sich damit in einem spürbaren Ausbau der Sichteinlagen wider. Die Termineinlagen erhöhten sich nur leicht auf 184 Mrd. Euro (+0,8 %). Während kurzfristige Zinsvorteile im Jahr 2024 zu einem außergewöhnlich starken Anstieg der Termineinlagen geführt hatten, ließ dieser Effekt im Berichtsjahr 2025 nach, unter anderem bedingt durch die geldpolitischen Rahmenbedingungen im Euroraum. Das Volumen an Sparbriefen ging im Jahr 2025 zurück. Ihr Bestand verringerte sich um 6,2 % auf 25 Mrd. Euro. Auch die Spareinlagen verzeichneten einen weiteren, jedoch abgeschwächten Rückgang. Sie sanken auf 127 Mrd. Euro (-1,4 %). Die geringere Verzinsung klassischer Spareinlagen und die Präferenz für liquide oder festverzinsliche Alternativen trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Mrd. Euro oder 3,7 % auf 69 Mrd. Euro.

Die addierte Bilanzsumme der Genossenschaftsbanken stieg um 2,7 % (oder 32 Mrd. Euro) auf 1.240 Mrd. Euro an. Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem ähnlichen Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken sank in 2025 fusionsbedingt um 26 auf 646 Institute.

Das Kundenverhalten im Bankgeschäft veränderte sich auch im Jahr 2025 weiter spürbar zugunsten digitaler Lösungen. Immer mehr Kundinnen und Kunden nutzten Online- und Mobile-Banking-Angebote für ihre alltäglichen Finanzgeschäfte und setzten verstärkt auf digitale Servicekanäle und Bezahlmöglichkeiten. Die Entwicklungen spiegeln den langfristigen Trend hin zu einer stärker digitalen Kundenbetreuung wider. Die weiter voranschreitende Digitalisierung zeigt sich im Ergebnis auch in einem fortwährenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, deren Rückgang sich allerdings im Vergleich zu den Vorjahren merklich verlangsamt hat. Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.167 (Veränderung zum Vorjahr -144 Zweigstellen, -2,3 %). Im Betrachtungszeitraum 2025 sank die Zahl der Geldautomaten (GA) auf 13.791. Zum Vergleich: Ende 2024 gab es bei den Genossenschaftsbanken noch 14.297 GA.

Die Anzahl der GA ist damit um 506 GA im Vergleich zu 2024 gesunken (-3,5 %).

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der Geschäftsstrategie haben wir strategische Ziele, Messgrößen und Zielwerte sowie wesentliche strategische Kernaussagen definiert. Finanzielle Leistungsindikatoren beziehen sich dabei auf die Eigenkapitalausstattung (bilanzielle EK-Quote, Erfüllung der aufsichtlichen Gesamtkapitalquote), die Rentabilität (periodisches Betriebsergebnis im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme) sowie auf die Einhaltung der Liquiditätskennzahl LCR (Ziel-Quote). Die vertrieblischen Ziele sowie die Ziele für das Einlagen- und Kreditwachstum sind qualitativ in Teilstrategien beschrieben und bilden quantitativ den Kern der Vorgaben der Eckwertplanung.

Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität unserer Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl misst die Ertragskraft unserer Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Sie berücksichtigt die Positionen 1 bis 12 sowie 24 der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei betriebswirtschaftlich außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt werden.

Ein weiterer bedeutsamer Leistungsindikator, der die Zukunftsfähigkeit unserer Bank widerspiegelt, stellt eine angemessene Eigenkapitalausstattung dar. Hierzu dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme verschlechterte sich von 1,60 % auf 1,28 % und liegt somit unterhalb unserer Prognose von 1,37 %. Ursächlich hierfür sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen, die das Betriebsergebnis

um 0,21 %-Punkte negativ beeinflusst haben. Die Gesamtkapitalquote sank leicht von 15,5 % auf 15,1 % und liegt geringfügig unter dem Prognosewert von 15,3 %. Der Rückgang ist überwiegend auf den Umstellungseffekt

auf die neuen Anforderungen der Capital Requirements Regulations ("CRR"), die zu einem Anstieg des Gesamtrisikobetrags führten, zurückzuführen.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.094.882	3.005.172	89.709	3,0
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	149.248	148.574	674	0,5

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme konnte im Geschäftsjahr um 3,0 % gesteigert werden. Der Anstieg ist maßgeblich auf das Wachstum bei den Kundeneinlagen in Höhe von ebenfalls

3,0 % zurückzuführen. Die außerbilanziellen Geschäfte verzeichneten einen geringen Anstieg.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.965.390	1.987.839	-22.448	-1,1
Wertpapieranlagen	550.834	335.349	215.486	64,3
Forderungen an Kreditinstitute	315.157	408.450	-93.293	-22,8

Im Geschäftsjahr waren die Kundenforderungen und die Forderungen an Kreditinstitute rückläufig, wohingegen die Wertpapieranlagen deutlich erhöht wurden. Der geringe Rückgang bei den Kundenforderungen von 1,1 % auf rund 1.965 Mio. Euro ist auf unser Geschäftsfeld Firmenkunden zurückzuführen. Dieser Rückgang konnte durch das Wachstum im Geschäftsfeld Privatkunden nicht kompensiert werden. Der starke Anstieg bei den Wert-

papieranlagen um 215 Mio. Euro steht im Zusammenhang mit dem Rückgang bei den Forderungen an Kreditinstitute um 93 Mio. Euro. Die zuvor kurzfristig gehaltenen Mittel wurden in längerfristige, höher verzinsliche Wertpapiere umgeschichtet. Hierbei lag der Schwerpunkt auf hochliquiden Aktiva, die zur Erfüllung der aufsichtlichen Liquiditätsanforderungen vorzuhalten sind.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	367.859	367.402	458	0,1
Spareinlagen	220.050	234.623	-14.573	-6,2
andere Einlagen	2.041.611	1.962.159	79.452	4,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	45.698	37.688	8.010	21,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren nahezu unverändert. Dem Rückgang bei den Spareinlagen um 14,6 Mio. Euro stand ein deutlicher Anstieg bei den anderen Einlagen in Höhe von 79,5 Mio. Euro gegenüber. Der zuvor genannte Anstieg ist maßgeblich auf das Produkt

„Tagesgeld“ zurückzuführen. Wie in den Vorjahren wurden weitere nachrangige Verbindlichkeiten ausgegeben, um die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR und somit einen unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren zu stärken.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.918	1.651	267	16,2
Vermittlungserträge	9.460	8.899	561	6,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	11.712	11.339	373	3,3

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften haben sich um 267 TEUR bzw. 16,2 % erhöht. Abweichend vom Vorjahr konnten die Vermittlungserträge in diesem Jahr um 561 TEUR bzw. 6,3 % gesteigert werden, was überwiegend auf Dienstleistungen im Bereich Vermögensverwaltung und -beratung zurückzuführen ist. Auch bei den Zahlungsverkehrserträgen konnte ein Zuwachs um 373 TEUR bzw. 3,3 % erzielt werden, der auf höhere Erträge im Bereich Kontoführung und dem Kartengeschäft zurückzuführen ist.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	71.720	72.412	-692	-1,0
Provisionsüberschuss ²⁾	21.295	20.859	436	2,1
Verwaltungsaufwendungen	61.529	51.301	10.228	19,9
a) Personalaufwendungen	32.522	29.644	2.878	9,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	16.839	15.523	1.316	8,5
c) Abschreibungen	12.168	6.134	6.034	98,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	40.075	49.837	-9.762	-19,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-11.443	-20.882	9.439	-45,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.632	28.955	-323	-1,1
Steueraufwand	7.697	9.979	-2.281	-22,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	16.750	15.000	1.750	11,7
Jahresüberschuss	4.184	3.976	208	5,2
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	3.097.757	2.990.782	106.975	3,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 ²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6 ³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 ⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16 ⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei monatlicher Gewichtung

Der Zinsüberschuss ist im Berichtsjahr leicht gesunken. Ursache hierfür sind bei den Zinserträgen ein Rückgang bei den Kundenforderungen sowie die gesunkenen Geldmarktzinsen. Letztere führten sowohl zu rückläufigen Zinserträgen bei kurzfristigen Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute als auch zu niedrigeren Zinsaufwendungen für kurzfristige Kundeneinlagen.

Der Provisionsüberschuss stieg um 2,1 % gegenüber dem Vorjahr. Grund hierfür waren höhere Erträge überwiegend beim Zahlungsverkehr, dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie den Vermittlungserträgen im Bereich Vermögensverwaltung und -beratung.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich deutlich um 19,9 % erhöht. Bei den Personalaufwendungen ist der Anstieg auf Gehaltssteigerungen zurückzuführen, die maßgeblich in einem neuen Tarifabschluss begründet sind. Höhere Aufwendungen bei den Instandhaltungen

sowie der Datenverarbeitung führten zum Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen. Der Anstieg bei den Abschreibungen ist auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 % reduziert. Die Cost-Income-Ratio hat sich von 51,7 % auf 60,9 % verschlechtert. Beide Entwicklungen sind durch die oben genannte außerplanmäßige Abschreibung negativ beeinflusst. Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, was vorrangig auf eine niedrigere Risikovorsorge nach § 340f HGB zurückzuführen ist. Aus der Bewertung der Wertpapieranlagen ergibt sich ein leicht negatives Ergebnis.

Zusammenfassend hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 323 TEUR verschlechtert.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Refinanzierungsstruktur unserer Bank wird maßgeblich durch das Kundeneinlagengeschäft geprägt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr haben wir nur geringe Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt.

Liquidität

Die Liquiditätskennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) haben wir eingehalten. Ferner konnten wir allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gewährleistet. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist aus heutiger Sicht für das kommende Jahr nicht mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur unserer Bank ist geprägt durch die erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde

das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen um 3,0 Mio. Euro sowie zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 16,75 Mio. Euro gestärkt. Weiterhin konnten die Geschäftsguthaben leicht sowie die nachrangigen Verbindlichkeiten um 8,0 Mio. Euro erhöht werden. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich aufgrund der vorgenannten Eigenkapitalstärkung von 13,0 % auf 13,6 % erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kern- und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,14 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	419.687	391.327	28.361	7,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	405.209	388.719	16.490	4,2
Harte Kernkapitalquote	12,8 %	13,2 %		
Kernkapitalquote	12,8 %	13,2 %		
Gesamtkapitalquote	15,1 %	15,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Der Rückgang der Gesamtkapitalquote ist überwiegend auf den Umstellungseffekt auf die neuen Anforderungen der Capital Requirements Regulations („CRR“), die zu einem Anstieg des Gesamtrisikobetrags führte, zurückzuführen.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	230.763	27.765	202.999	731,1
Liquiditätsreserve	320.071	307.584	12.487	4,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 47,9 % auf einen bankeigenen Investmentfonds. Das Fondsvolumen beträgt 264 Mio. Euro. Der Spezialfonds ist

größtenteils in aktien- und rentenorientierten Anlagen sowie in Immobilienfonds investiert. Der Spezialfonds ist der Liquiditätsreserve zugeordnet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 200.900 von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich überwiegend um hochliquide Aktiva, die zur Erfüllung der aufsichtlichen Liquiditätsanforderungen nunmehr dauerhaft vorzuhalten sind. Die Bewertung erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, wodurch Abschreibungen in Höhe von 1.973 TEUR vermieden wurden.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut.

Die Ertragslage, gemessen am Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme, ist von 1,60 % auf 1,28 % zurückgegangen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt unter dem Planwert von 1,37 %. Hierbei wurde das Betriebsergebnis vor Bewertung negativ durch außerplanmäßige Abschreibungen auf

Sachanlagen um 0,21 %-Punkte beeinflusst. Unterlassene Abschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens entlasteten das Betriebsergebnis vor Bewertung um 0,06 %-Punkte. Mit dem Zins- sowie dem Provisionsüberschuss konnten bei zwei wesentlichen Erfolgskomponenten die Planwerte übertroffen werden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen bestehen Wertberichtigungen in erforderlichem Umfang. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR ist von 15,5 % auf 15,1 % erwartungsgemäß gesunken, was auf den Umstellungseffekt auf die neuen Anforderungen der CRR zurückzuführen ist.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden vornehmlich aus unserer Region ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit unserer Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten im Firmen- und Privatkundengeschäft, im Private Banking, in der Baufinanzierung sowie im Immobilien- und im Eigengeschäft.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und -managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept beruht auf den Anforderungen der Bankenaufsicht zur „Aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)“. Hiernach haben die zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzten Verfahren sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht zu berücksichtigen. Zur Erfüllung dieser beiden Schutzziele berücksichtigt unser Risikotragfähigkeitskonzept sowohl eine normative als auch eine ökonomische Perspektive. In der normativen Perspektive verfolgen wir das Ziel der Fortführung unserer Bank durch Sicherstellung aller regulatorischen Anforderungen, insbesondere Kapitalanforderungen. Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

In der ökonomischen Perspektive verfolgen wir das Ziel des Schutzes der Gläubiger vor Verlusten. Unser Risikodeckungspotenzial leiten wir dabei barwertnah ab, indem wir ausgehend von den Eigenmitteln, diese um weitere Vermögenspositionen – u. a. stille Reserven und Lasten – sowie Abzugsposten ergänzen bzw. korrigieren.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie unserer Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Während sich die Risikoquantifizierung in der normativen Perspektive für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR ergibt, sind in der ökonomischen Pers-

pektive die Risiken konsistent zur Ableitung des Risikodeckungspotenzials zu messen. Letztgenanntes stellen wir in den nachfolgenden Abschnitten dar.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall von Gegenparteien (Kreditnehmer, Emittenten, Kontrahenten) und aus der Migration der Bonität dieser Adressen. Es beinhaltet das Kreditrisiko Kundengeschäft, das Kreditrisiko Eigengeschäft (Migrations- und Spreadrisiko) und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Das Risiko kann wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG barwertig) unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Die Auslastung unseres Risikolimits für Kreditrisiken im Kundengeschäft in Höhe von 60 Mio. Euro betrug zum 31.12.2025 62,3 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Zur Ermittlung des Kreditrisikos in den Fonds multiplizieren wir die regelmäßig von der Kapitalanlagegesellschaft zur Verfügung gestellte Risikokennzahl für das Adressrisi-

ko (Spread- und Migrationsrisiko) für eine Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit dem aktuellen Barwert des Fonds.

Das aufgelaufene Bewertungsergebnis wird monatlich ermittelt und im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt. Der erwartete Verlust in Form der Risikoprämienbarwerte wird von der Risikodeckungsmasse abgezogen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und für Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten- und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimite. Das Risikolimit für Kreditrisiken der Eigenanlagen belief sich zum 31.12.2025 auf 30 Mio. Euro und war zu 70,2 % ausgelastet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Zinsrisiko stufen wir anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein. Aufgrund des umfangreichen zinstragenden Geschäftes kommt dem Zinsrisiko eine besondere Bedeutung zu. Das Risiko kann sich maßgeblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Zum 31.12.2025 war unser Risikolimit für Zinsrisiken in Höhe von 90 Mio. Euro zu 65,9 % ausgelastet.

Die Immobilienrisiken stufen wir anhand unserer Risikoinventur als wesentlich ein. Immobilienrisiken entstehen aus der negativen Entwicklung des Objektwertes von Immobilienpositionen (Asset-Immobilien und Immobilienfonds). Das Immobilienrisiko wird mit dem barwertigen Immobilienrechner der parciT (IRIS) vierteljährlich berechnet

(Konfidenzniveau 99,9 %). Für Immobilienfonds der Union Investment erfolgt die Risikomessung mittels Immo-Risk (Ertragswertverfahren). Das Immobilienrisiko für Direktbestände und Fremdfonds wird mit Hilfe des sogenannten Faktormodells quantifiziert. Zum 31.12.2025 war unser Risikolimit für Immobilienrisiken in Höhe von 30 Mio. Euro zu 71,2 % ausgelastet.

Das Beteiligungsrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur ebenfalls als wesentlich eingeschätzt. Wir halten Beteiligungen sowohl in Form von Direktbeteiligungen als auch Beteiligungsfonds der Union Investment. Das Beteiligungsrisiko wird für Direktbeteiligungen mit dem barwertigen Verfahren „BETRIS“ der parciT (Haltedauer von 250 Tagen, Konfidenzniveau von 99,9 %) ermittelt. Für Beteiligungsfonds verwenden wir die Teil-Risikokennzahl für das Beteiligungsrisiko (Haltedauer von 250 Tagen, Konfidenzniveau von 99,9 %) der Union Investment, die wir mit dem Fondsbarwert multiplizieren. Die Auslastung unseres Risikolimits für Beteiligungsrisiken in Höhe von 40 Mio. Euro betrug zum 31.12.2025 76,1 %.

Das Währungsrisiko und das Rohstoffrisiko werden als nicht wesentlich klassifiziert, da offene Positionen nur in geringem Umfang innerhalb der Fonds gehalten werden. Aktienrisiken wurden im Rahmen der Risikoinventur ebenfalls als nicht wesentlich eingeschätzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in Form von Zahlungsunfähigkeitsrisiken, Refinanzierungskostenrisiken und Marktliquiditätsrisiken auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungskostenrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Wir bilden einen Stresstest für einen Zeitraum von 24 Monaten anhand einer Kombination aus institutseigenen sowie marktweiten

Ursachen ab. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von uns anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von mindestens 120 % und einer Ziel-NSFR-Quote von mindestens 110 % definiert.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko insgesamt als aufsichtsrechtlich wesentliches Risiko. Betriebswirtschaftlich beurteilen wir das Risiko insbesondere durch unsere Einbindung in den genossenschaftlichen Verbund als gering.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Wir haben eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte des IT-Dienstleisters einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf kritische und wichtige Funktionen, auf den IT-Bereich sowie auf die Anforderungen an ein angemessenes und wirksames (IKT-)Notfallmanagement gem. KWG,

MaRisk und DORA sowie die zugehörigen technischen DORA-Regulierungsstandards abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein, wenngleich wir den Risiken qualitativ eine hohe Bedeutung beimessen. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet. Unser Risikolimit für operationelle Risiken in Höhe von 20 Mio. Euro war zum 31.12.2025 zu 23,6 % ausgelastet.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei u. a. dem Reputationsrisiko, den strategischen Risiken, dem Vertriebsrisiko sowie dem Nachhaltigkeitsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 befanden sich keine zinsbezogenen Derivate im Bestand.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und Stressszenarien im Geschäftsjahr gegeben. Die Auslastung unseres Gesamtbankrisikolimits in Höhe von 270 Mio. Euro betrug zum 31.12.2025 im Risikoszenario 64,5 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und

der Vermögenssituation unserer Bank auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, auf die wir im nachfolgenden Prognosebericht eingehen.

D. Prognosebericht

Für das Jahr 2026 erwarten wir in Anlehnung an das Jahresgutachten 2025/26 des Sachverständigenrates ein nur geringes, preisbereinigtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 0,9 %. Die deutsche Wirtschaft wächst derzeit nur schwach und befindet sich in einer ausgesprägten Schwächephase. Die Verbraucherpreise werden sich in 2026 voraussichtlich auf einem annähernd gleichbleibenden Niveau bewegen. Der Sachverständigenrat erwartet hier einen geringfügigen Rückgang auf 2,1 %. Wir erwarten keine nennenswerten Veränderungen an den Geld- und Kapitalmärkten. Die Arbeitslosenquote wird in 2026 voraussichtlich leicht auf 6,1 % sinken.

Im Rahmen unseres jährlichen Planungsprozesses berücksichtigen wir unter anderem die oben dargestellten Erwartungen zur Entwicklung der Wirtschaft, des Zinsniveaus sowie der strategischen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Bank. Die vorgenannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir daher in den Planungsannahmen berücksichtigt. Wir erwarten daher für das Jahr 2026 weiterhin eine schwache konjunkturelle Lage. Bedingt durch die annähernd gleichbleibenden Inflationsraten gehen wir in unserer Planung von konstanten Geld- und Kapitalmarktzinsen aus.

Für unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren erwarten wir für 2026 folgende Entwicklung:

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2026 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, welches sich leicht unterhalb des Niveaus des Berichtsjahres bei rund 1,25 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme bewegen dürfte. Auf Grundlage der geplanten Ergebnisthesaurierung sowie der weiteren Maßnahmen zur Stärkung unserer Eigenmittel streben wir eine aufsichtliche Gesamtkapitalquote von 15,91 % an.

Die geschäftliche Entwicklung im Jahr 2026 prognostizieren wir wie folgt:

Wir erwarten für das Kundenkreditgeschäft und für das Kundeneinlagengeschäft keine nennenswerten Impulse und berücksichtigen in unserer Planung für 2026 daher kein Wachstum. Für den Zinsüberschuss planen wir einen absoluten Anstieg von rund 4,4 %, der maßgeblich auf die im Jahr 2025 erfolgten Umschichtungen von kurzfristig gehaltenen Anlagen in längerfristige, höher verzinsliche Wertpapiere zurückzuführen ist. Beim Provisionsüberschuss erwarten wir aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr sowie der Kreditvermittlung eine Verbesserung um 3,4 %. Die Verwaltungsaufwendungen werden in Summe voraussichtlich um 0,8 % sinken. Hierbei gehen wir von höheren Personal- und Sachaufwendungen aus, die jedoch von niedrigeren Abschreibungen auf Sachanlagen überkompensiert werden.

Insgesamt gehen wir – basierend auf unseren Planungsprämissen – auch zukünftig von einer geordneten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aus, welche den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entspricht.

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung resultieren aus Abweichungen unserer Planungsannahmen. Chancen sehen wir insbesondere, wenn sich die Konjunktur besser entwickelt als erwartet. Dann ist u. a. eine stärkere Nachfrage nach Finanzprodukten zu erwarten, die insbesondere zu einem verbesserten Provisionsüberschuss führen würde. Weiterhin würde ein verbessertes wirtschaftliches Umfeld zu weniger Insolvenzen und einer niedrigeren Arbeitslosenquote führen, die wiederum positiv auf unser Bewertungsergebnis wirken würde. Wesentliche Risiken liegen allgemein in einer Eskalation geopolitischer Konflikte sowie einer protektionistischen Handelspolitik der für die deutsche Wirtschaft relevanten

Handelspartner. Hierdurch könnten die Inflationsraten sowie die Geld- und Kapitalmarktzinsen entgegen unseren Erwartungen wieder ansteigen und die Konjunktur weiter schwächen. Dies würde zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation unserer Privat- als auch Firmenkunden führen. In der Folge könnten neben einem Rückgang der Nachfrage nach Finanzprodukten sowie dem Risiko steigender Kreditausfälle auch deutliche Schwankungen an den Kapitalmärkten entstehen. Derartige Entwicklungen würden sowohl sinkende Erträge als auch einen steigenden Wertberichtigungsbedarf für

Kundenkredite und bankeigene Kapitalanlagen nach sich ziehen.

Insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Nahost-Krieges und der damit zusammenhängenden Entwicklungen an den Güter- und Finanzmärkten ist unsere oben dargestellte Planung mit Unwägbarkeiten behaftet. Es ist zu erwarten, dass die negativen Auswirkungen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger der Nahost-Krieg anhält.

Wolfenbüttel, 20. April 2026

Volksbank eG

Der Vorstand:



Thomas Stolper (Sprecher)



Lars Fründt



Ralf Schulz



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Im Jahr 2025 fanden elf Sitzungen des Gesamtaufichtsrates statt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem permanenten Austausch mit dem Vorstand.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Kapitalsituation und der Vergütungssysteme informiert. Den vierteljährlichen Berichtspflichten, insbesondere aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, ist der Vorstand nachgekommen und hat umfassend über die Risikolage der Bank berichtet. Der Aufsichtsrat hat von seinen Aufsichts- und Informationsrechten sowie dem Prüfungsrecht nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht. Alle erforderlichen Beschlüsse zu bedeutenden geschäftspolitischen Entscheidungen wurden nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung gefasst.

Zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde wurde eine gemeinsame Fortbildung wahrgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses mit dem Vorstand eingehend erörtert, geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Unser Vorstandsmitglied Herr Thomas Stolper wird zum 01.07.2027 in den Ruhestand eintreten. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Vorstandsnachfolge frühzeitig durch ein geeignetes Auswahlverfahren zu regeln. So wird zum

01.01.2027 Herr Gunnar Stratmann, bisher Bereichsleiter bei der Braunschweigischen Landessparkasse, den Vorstand ergänzen und Aufgaben von Herrn Stolper übernehmen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Mitglieder Frau Birgitt Lütgering und die Herren Nael El Nahawi und Rudolf Heinz Wiese aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahlen von Frau Birgitt Lütgering und der Herren Nael El Nahawi und Rudolf Heinz Wiese sind zulässig und werden vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank, die mit bedeutendem Engagement und hohem persönlichen Einsatz zu dem guten Jahresergebnis beigetragen haben. Der Dank des Aufsichtsrates geht darüber hinaus auch an die Mitglieder, Kunden und Geschäftspartner für ihre Treue und ihr Vertrauen in die Volksbank eG, Wolfenbüttel.

Wolfenbüttel, 20.04.2026

Der Aufsichtsrat



Dr. Klaus Kreutzburg
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber und Kontakt:

Volksbank eG
Am Herzogtore 12, 38300 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 889-0
Telefax: 05331 889-22222

info@vobawf.de
www.volksbank-mit-herz.de

Register GenR 207
Amtsgericht Braunschweig

Fotos:

Reisepartner Fuhrmann Mundstock International GmbH
(Seite 13)
FC Sportfreunde Rautheim von 1920 e. V. (Seite 22)
VfL Salder e. V. (Seite 26 oben)
Ackerfezt e. V. (Seite 26 unten)
Piraten Dart Club Schöningen e. V. (Seite 27 oben)
SG Wulferstedt e. V. (Seite 27 unten links)
JVA Wolfenbüttel (Seite 27 unten rechts)

Druck und Weiterverarbeitung:

ROCO Medienhaus
in Kooperation mit but design

Alle Rechte vorbehalten.

